

Vernachlässigte Tropenkrankheiten – Gemeinsam handeln für eine Welt ohne NTDs

1. Hintergrund

Am 30. Januar 2025 rückt der Welt-NTD-Tag erneut eine oft übersehene globale Gesundheitskrise in den Fokus, die vernachlässigten Tropenkrankheiten (Neglected Tropical Diseases, NTDs). Der Welt-NTD-Tag ruft zum gemeinsamen Handeln auf, um eine Welt frei von diesen Erkrankungen zu erreichen. Unter dem diesjährigen Motto „*Unite. Act. Eliminate.*“ wird ein klarer Appell an alle Beteiligten gerichtet: Zusammenarbeit stärken, entschlossen handeln und das gemeinsame Ziel der NTD-Eliminierung vorantreiben.

NTDs betreffen über 1,6 Milliarden der vulnerabelsten und marginalisiertesten Menschen, insbesondere in den ärmsten und am meisten benachteiligten Regionen der Welt und führen häufig zu Behinderungen, Stigmatisierung und Ausgrenzung.¹ Sie bilden dabei eine heterogene Gruppe von momentan 21 von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) definierten Erkrankungen.² Diese Erkrankungen werden durch eine Vielzahl von Einflüssen verursacht, darunter Krankheitserreger wie Viren, Bakterien, Parasiten und Pilze, aber auch Toxine. Sie haben verheerende gesundheitliche, soziale und wirtschaftliche Folgen, die das Wohlergehen und die Lebensgrundlagen der betroffenen Gemeinschaften und Personen erheblich beeinträchtigen.²

INFOBOX

Die WHO zählt folgende Erkrankungen/Infektionen zu den NTDs: Buruli-Ulkus; Chagas-Krankheit; Dengue-Fieber und Chikungunya; Dracontiasis; Echinokokkose; durch Lebensmittel übertragene Trematodeninfektionen; humane afrikanische Trypanosomiasis; Leishmaniose; Lepra; lymphatische Filariose; Myzetom, Chromoblastomykose und andere tiefe Mykosen; Noma; Onchozerkose; Tollwut; Krätze und andere Ektoparasitosen; Schistosomiasis (Bilharziose); bodenübertragene Helminthosen; Schlangenbissvergiftung; Taenia-sis/Zystizerkose; Trachom; Frambösie.²

In der Vergangenheit fanden NTDs in der globalen Gesundheitsagenda kaum Berücksichtigung, da sie in den meisten einkommensstarken Ländern (*High Income Countries*) entweder nie auftraten oder bereits eliminiert wurden.¹ Dies hat zu einer Unterfinanzierung in diesem Bereich geführt.²

NTDs sind ein Symbol globaler Ungerechtigkeit und verdeutlichen, dass gesundheitliche Herausforderungen eng mit sozialen Determinanten wie Armut, fehlendem Zugang zu sauberem Wasser, Bildung sowie schwachen Gesundheitssystemen zusammenhängen.³

Das diesjährige Motto „*Unite. Act. Eliminate.*“ spiegelt die zentrale Strategie wider, die erforderlich ist, um die Ziele der WHO-NTD-Roadmap 2021–2030 zu erreichen.⁴ Es unterstreicht die Notwendigkeit eines koordinierten, sektorübergreifenden Ansatzes unter Einbeziehung der Regierungen, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), der Wissenschaft und betroffenen Gemeinschaften.⁵ Dabei geht es um mehr als nur Planung: Entscheidend ist ein entschlossenes und innovatives Handeln, das neue Technologien, integrierte Ansätze und nachhaltige Lösungen nutzt.⁴ Dieser Tag erinnert uns daran, dass die NTD-Eliminierung möglich ist. Fortschritte wie die nahezu vollständige Eliminierung der Dracontiasis⁶ weltweit und die Eliminierung der Onchozerkose in Teilen Lateinamerikas zeigen, was durch gemeinsame Anstrengungen erreicht werden kann.⁷ Trotz dieser Fortschritte verbleiben jedoch erhebliche Herausforderungen, darunter Finanzierungslücken, die Gefahr von Antibiotikaresistenzen, fehlende Anreize zur Morbiditätsbekämpfung durch supportive Maßnahmen sowie die anhaltende Stigmatisierung von NTD-Betroffenen.⁸

2. Globale Belastung durch NTDs und aktueller Stand der Ziele der WHO-NTD-Roadmap 2021–2030

NTDs stellen eine der größten Herausforderungen für die globale Gesundheit dar und betreffen mehr

als 20 % der Weltbevölkerung. Bei Millionen von Betroffenen führen sie zu Behinderungen, Entstellungen oder einem vorzeitigen Tod.⁸ Neben den erheblichen gesundheitlichen Belastungen tragen NTDs zu sozialer Stigmatisierung und wirtschaftlichen Nachteilen bei. Erkrankungen wie Buruli-Ulkus, Lepra, Bilharziose, Leishmaniose, lymphatische Filariose und Trachom beeinträchtigen die Lebensqualität erheblich und verstärken den Kreislauf von Armut und Krankheit.^{9,10} Darüber hinaus haben NTDs tiefgreifende Auswirkungen auf die Wirtschaft der betroffenen Länder und Regionen.¹⁰ Sie führen häufig zu Arbeitsausfällen, erhöhten Gesundheitsausgaben und zu hohen Fehlzeiten, u. a. in Bildungseinrichtungen aufgrund von Krankheit und Behinderung. Dies erschwert die wirtschaftliche Entwicklung und verfestigt die Armut in den betroffenen Gemeinschaften.¹⁰

Um diese Herausforderungen anzugehen, werden in der WHO-NTD-Roadmap 2021–2030 ehrgeizige Ziele definiert, die sich an den *Sustainable Development Goals (SDGs)* und den Zielen des *13th General Programme of Work* der WHO orientieren.⁴ Zu den globalen Hauptzielen für 2030 gehören⁴:

- ▶ Verringerung der Anzahl der Menschen, die aufgrund von NTDs behandelt werden müssen, um 90 %
- ▶ Verringerung der *Disability-adjusted life years (DALY)* durch NTDs um 75 %
- ▶ Eliminierung von mindestens einer NTD in 100 Ländern
- ▶ Ausrottung von zwei NTDs – Dracontiasis und Frambösie

Darüber hinaus umfasst die Roadmap eine Reihe von Zielen, die verschiedene Sektoren abdecken. So sollen Fortschritte in Bereichen wie integrierte Ansätze, multisektorale Koordination, universelle Gesundheitsversorgung und nationale Verantwortung geschaffen werden.⁴ Diese Ziele umfassen:

- ▶ 75 % weniger Todesfälle durch vektorübertragene Krankheiten
- ▶ Umsetzung integrierter Strategien für die Haut betreffende NTDs in 40 Ländern
- ▶ 100 % Zugang zu grundlegenden Wasser-, Sanitär- und Hygienediensten in NTD-endemischen Gebieten

- ▶ Integration von NTDs in nationale Gesundheitsstrategien und Bereitstellung von wesentlichen Gesundheitsdienstleistungspaketen in 90 % der Länder

Die Roadmap hebt außerdem drei Säulen zur Erreichung ihrer Ziele hervor⁴:

- ▶ **Beschleunigung programmatischer Maßnahmen**, einschließlich wissenschaftlicher Fortschritte, neuer Interventionen und verbesserter Leistungserbringung
- ▶ **Stärkung sektorübergreifender Ansätze** durch die Integration von NTD-Programmen in nationale Gesundheitssysteme und die gezielte Koordination mit relevanten Bereichen wie Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Vektorkontrolle
- ▶ **Förderung der nationalen Eigenverantwortung** durch Abstimmung der Länderstrategien und -ressourcen auf die NTD-Ziele sowie Stärkung des Datenmanagements und der Berichterstattung

Die globalen Ziele der WHO zur Prävention, Kontrolle, Eliminierung und Ausrottung von NTDs sind durchaus vielversprechend. Es ist jedoch zu bedenken, dass trotz erheblicher Fortschritte die Roadmap in vielen Bereichen noch weit davon entfernt ist, diese Ziele bis 2030 zu erreichen. Die Eliminierung von mindestens einer NTD in 100 Ländern ist noch lange nicht erreicht. Hierbei behindern insbesondere strukturelle Herausforderungen wie eine unzureichende Finanzierung, fragile Gesundheitssysteme und begrenzter Zugang zu sauberem Wasser den Fortschritt.⁸ Herausforderungen wie der Klimawandel, politische Instabilität und Antibiotikaresistenzen erschweren die Bemühungen um die Kontrolle und Eliminierung von NTDs zusätzlich.⁸ Die Coronavirus Disease 2019-(COVID-19)-Pandemie hat weitere Rückschläge verursacht. Unterbrochene Programme und anderweitig genutzte Ressourcen haben zu einem Anstieg der unbehandelten Fälle geführt.¹

3. Die oft übersehenen Auswirkungen: NTDs und mentale Gesundheit

Die mentale Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen, die von NTDs betroffen sind, werden häufig übersehen. Diese armutsbedingten Erkan-

kungen verursachen nicht nur körperliches Leid, sondern auch tiefgreifende psychologische und soziale Herausforderungen.^{11,12} Besonders die Haut betreffenden NTDs sind aufgrund ihrer sichtbaren Symptome stark stigmatisierend.¹¹ Diese Sichtbarkeit verstärkt die psychosoziale Vulnerabilität der Betroffenen, so dass sie einem erhöhten Risiko für soziale Ausgrenzung, Diskriminierung, verminderte Lebensqualität und psychische Erkrankungen ausgesetzt sind.¹¹ Obwohl die meisten NTDs behandelbar sind, führt die weit verbreitete Unwissenheit über ihre Übertragungswege in vielen Gemeinschaften zu sozialer Ächtung. Betroffene werden häufig von ihren Familien und Gemeinschaften ausgegrenzt, verlieren ihren Arbeitsplatz oder werden Opfer von Missbrauch.¹¹ Studien zeigen, dass Menschen, die von NTDs wie Buruli-Ulkus, kutaner Leishmaniose, Lepra, lymphatischer Filariose, Schlangenbiss und Schistosomiasis (Bilharziose) betroffen sind, signifikant häufiger an Depressionen, Angststörungen und posttraumatischen Belastungsstörungen leiden als die Allgemeinbevölkerung.¹²

Die Bemühungen zur NTD-Eliminierung haben sich bisher weitgehend auf biomedizinische Strategien konzentriert, darunter Früherkennung, wirksame medikamentöse Therapien, Prävention körperlicher Behinderungen und in einigen Fällen Krankheitsprävention durch prophylaktische Behandlungen.¹³ So wichtig diese Maßnahmen auch für die NTD-Kontrolle sind, bleibt dennoch eine erhebliche Lücke bei der Bewältigung der psychischen Herausforderungen und der Integration psychosozialer Interventionen.¹³ Die mangelnde Berücksichtigung dieser Aspekte in den nationalen und internationalen Strategien zur Bekämpfung von NTDs verdeutlicht die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Ansatzes, um eine umfassende Versorgung der Betroffenen gewährleisten zu können.

Die WHO-NTD-Roadmap 2021–2030 erkennt die Bedeutung der psychosozialen Unterstützung an und fordert, dass 90% der Länder bis 2030 Leitlinien für den Umgang mit NTD-bedingten Behinderungen und psychischen Problemen in ihre nationalen Gesundheitssysteme integrieren.⁴ Dieser Schritt ist entscheidend, um der körperlichen und psychischen Gesundheit von NTD-Betroffenen gleichermaßen gerecht zu werden und aktiv gegen Stig-

matisierung und ihre Folgen vorzugehen. Ein integrierter Ansatz zur Bekämpfung von NTDs muss daher auch die psychische Gesundheit berücksichtigen. Dazu gehört die Einrichtung von psychosozialen Unterstützungsprogrammen, die auf die spezifischen Bedürfnisse der Betroffenen eingehen.¹³ Gemeinschaftsbasierte Ansätze haben sich als wirksam erwiesen, um Stigmatisierung zu bekämpfen, soziale Isolation zu verringern und die Widerstandsfähigkeit der von NTDs betroffenen Menschen zu fördern.^{14,15} Ein Beispiel dafür sind Selbsthilfegruppen, in denen Menschen mit NTD-Erfahrungen gegenseitige Unterstützung erfahren und ihre Gemeinschaften aufklären.^{14,15} Die Einbeziehung der betroffenen Personen, Gemeinschaften und Gesundheitssysteme sind daher der Schlüssel, um nicht nur die Erkrankungen selbst, sondern auch die damit verbundenen sozialen und psychologischen Belastungen anzugehen.¹⁶

4. Die aktive Rolle der Betroffenen bei der Bekämpfung von NTDs

Menschen, die von NTDs betroffen sind, müssen bei der Bekämpfung dieser Krankheiten selbstbestimmt eine zentrale Rolle spielen können. In der Vergangenheit wurden ihre Stimmen jedoch oft ignoriert oder unzureichend berücksichtigt.¹⁷ Häufig wurden Betroffene nur als passive Hilfeempfänger und nicht als aktive Partner bei der Entwicklung und Umsetzung von Strategien gesehen.¹⁷ Dieser einseitige Ansatz bei der Bekämpfung von NTDs führte zu Programmen, die nicht vollständig auf die Bedürfnisse der Betroffenen zugeschnitten waren und oft die zugrunde liegenden sozialen und psychologischen Herausforderungen übersahen.

Heute wird zunehmend anerkannt, dass die Perspektiven, Erfahrungen und das Wissen der Betroffenen essenziell für das Erzielen nachhaltiger Fortschritte sind.¹⁸ Ihre aktive Einbindung in alle Phasen der NTD-Bekämpfung – von der Planung über die Umsetzung bis hin zur Evaluierung – ist entscheidend.¹⁸ Betroffene sind oft die wirksamsten Fürsprecher, um Bewusstsein zu schaffen und ihre Gemeinschaften aufzuklären. Ihre persönlichen Geschichten haben die Kraft, tief verwurzelte Vorurteile und Ängste im Zusammenhang mit NTDs abzubauen.¹⁹ Von Betroffenen geleitete Initiativen haben

Projekte ins Leben gerufen, die den Zugang zu sauberem Wasser, Bildung und Gesundheitsversorgung verbessern sollen.²⁰ Auf diese Weise werden die sozialen Determinanten adressiert, die diese Krankheiten begünstigen.

Darüber hinaus sind die Betroffenen von zentraler Bedeutung für die Entwicklung inklusiver Gesundheitsstrategien.⁴ Ihre Beteiligung stellt sicher, dass Maßnahmen auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Gemeinschaften abgestimmt sind. Die WHO unterstützt aktiv die Einbeziehung von Personen mit eigenen NTD-Erfahrungen, um die Wirksamkeit und Akzeptanz von Maßnahmen zu verbessern.⁴ Der Übergang von einem paternalistischen Ansatz zu einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit ist entscheidend, um Stigmatisierung zu bekämpfen und die Effektivität von Gesundheitsprogrammen zu erhöhen. Durch die Einbindung der Betroffenen als gleichberechtigte Partner stärken sie nicht nur ihre eigenen Gemeinschaften, sondern inspirieren auch andere, sich für eine gerechtere und inklusivere Gesellschaft einzusetzen.²¹ Ihre aktive Beteiligung ist der Schlüssel zu einer Welt, in der niemand wegen einer Erkrankung zurückgelassen wird.

5. Engagement der Jugend: Treibende Kraft bei der Bekämpfung von NTDs

Ein weiteres Anliegen der WHO-NTD-Roadmap 2021–2030 ist es, junge Menschen einzubinden, um die NTD-Bekämpfung voranzutreiben. Dabei werden die Informationsverbreitung, die Entwicklung innovativer Lösungsansätze und die positive Einflussnahme auf die von NTDs betroffenen Gesellschaften als besondere Fähigkeiten hervorgehoben.⁴

Junge Menschen, insbesondere Kinder, stellen den Großteil der von NTDs betroffenen oder bedrohten Menschen dar und müssen u. a. aus diesem Grund aktiv in Aktionen und Entscheidungsprozesse miteinbezogen werden, um einen nachhaltigen Handlungsansatz zu erreichen.²² Dafür notwendig ist eine besondere Ansprache, die durch Jugendbewegungen im NTD-Bereich auf unterschiedlichen Ebenen gut vermittelt werden kann.

In den vergangenen Jahren hat sich eine globale Bewegung von NTD-Jugendinitiativen formiert.

2020 wurde „*Youth Combating NTDs*“ (YCNTDs) als Initiative von „*Uniting to Combat NTDs*“ und des „Future Africa Forum“ gegründet. Die Organisation fungiert als Plattform für internationale Bestrebungen junger Menschen im Bereich der NTD-Bekämpfung und unterstützt sowohl Organisationen als auch Einzelpersonen in über 50 Ländern.²³ Bei der NTD NGO Network-(NNN-)Konferenz 2023 wurden im Rahmen einer Podiumsdiskussion erstmals die Stimmen junger Menschen in den Fokus gerückt.²⁴ Zum Anlass der „Conference on Tropical Medicine and Global Health (CTM)“ 2024 in Düsseldorf wurde unter Leitung der „AG NTD“, der NTD-Jugendinitiative der Deutschen Gesellschaft für Tropenmedizin, Reisemedizin und Globale Gesundheit e. V. (DTG), ein Video über die Arbeit von NTD-Jugendinitiativen auf verschiedenen Kontinenten erstellt.^{25,26} Die positive Entwicklung von NTD-Jugendinitiativen aus dem Globalen Süden und Norden zeigt eine Bereitschaft zur aktiven Partizipation in der NTD-Bekämpfung. Zahlreiche Projekte unterstreichen, welche positive Wirkung sie im Bereich der Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit, bei „*Advocacy*“ und „*Policy*“ für NTDs erzielen können und erzielt haben. Kostenlose Webinare, gemeinsame Social-Media-Kampagnen, Workshops für junge Menschen zum Thema NTDs und die Zusammenarbeit mit Parlamentarierinnen und Parlamentariern sind nur einige Beispiele für das Engagement der Jugendinitiativen.^{27–30}

Als Reaktion auf die positive Einflussnahme der Jugend wird diese inzwischen zwar zunehmend eingebunden – wie beispielhaft im „Student and Young Professionals Ambassador“-Programm des kanadischen Netzwerkes gegen NTDs oder dem „Student Contest“ der japanischen NTD Jugendorganisation.^{31,32} Es mangelt jedoch insbesondere an finanzieller Unterstützung junger Menschen, die oft nicht auf institutionelle Mittel zurückgreifen können. Diese Mittel sind notwendig, um sie adäquat in die Entscheidungsprozesse einzubinden, sei es durch die Teilnahme an internationalen Kongressen und anderen relevanten Veranstaltungen oder die Möglichkeit, ihre geplanten Projekte durch Geldmittel auch umsetzen zu können.²⁹ Um die Ziele der WHO für die Bekämpfung der NTDs erreichen zu können, reicht es nicht aus, junge Menschen lediglich selektiv mit einzubeziehen. Vielmehr ist es

notwendig, dass sie die gleichen Chancen erhalten, um ihren Stimmen Gehör zu verschaffen.

6. Aufruf zum Handeln: „Act“ im Sinne von „Unite. Act. Eliminate.“

Der Kampf gegen NTDs erfordert heute mehr denn je entschlossenes und gezieltes Handeln. Unter dem Motto „*Unite. Act. Eliminate.*“ ruft der Welt-NTD-Tag 2025 die Weltgemeinschaft dazu auf, die Vision einer Welt ohne NTDs zu verwirklichen.

Jetzt ist es an der Zeit, Hindernisse zu überwinden und Gesundheitssysteme zu stärken, um NTDs effektiv zu bekämpfen. Lebensrettende Behandlungen und Präventionsmaßnahmen müssen die am stärksten betroffenen und marginalisierten Gemeinschaften erreichen. Innovative Ansätze wie digitale Gesundheitslösungen, integrierte Plattformen und die sektorübergreifende Zusammenarbeit bieten bedeutende Chancen, den Zugang zur Gesundheitsversorgung zu verbessern und nachhaltige Lösungen für die Bekämpfung und Beseitigung von NTDs zu schaffen.³³

Regierungen, NGOs und lokale Akteure sind aufgerufen, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam auf die Ziele der WHO-NTD-Roadmap 2021–2030 hinzuarbeiten. Diese Ziele erfordern nicht nur finanzielle Investitionen, sondern auch politisches Engagement und eine klare Priorisierung der NTD-Bekämpfung innerhalb nationaler Strategien. Multisektorale Ansätze, die auch Zugang zu sauberem Wasser, Sanitärversorgung und Bildung berücksichtigen, müssen in den Vordergrund gerückt werden.²⁰

7. Fazit: Der Weg zu einer NTD-freien Welt

Der Welt-NTD-Tag 2025 erinnert uns daran, dass der Kampf gegen NTD nicht nur eine gesundheitliche Herausforderung ist, sondern auch ein Aufruf zu Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Menschlichkeit. Die Vision einer Welt frei von NTDs ist ehrgeizig, aber erreichbar – wenn wir gemeinsam handeln.

Die Fortschritte der letzten Jahre zeigen, dass Veränderung möglich ist: Die nahezu vollständige Be-

seitigung der Dracontiasis in fast allen betroffenen Ländern und die Erfolge bei der Eindämmung von Lepra und Onchozerkose verdeutlichen die Wirksamkeit koordinierter Anstrengungen. Diese Erfolge sind jedoch erst der Anfang. Die Erreichung der Ziele der WHO-NTD-Roadmap 2021–2030 erfordert ein kontinuierliches und verstärktes Engagement aller Beteiligten.

„*Unite. Act. Eliminate.*“ ist mehr als ein Motto. Es sollte ein Versprechen der Weltgemeinschaft sein, niemanden zurückzulassen, Barrieren abzubauen und den Grundstein für eine gerechtere Welt zu legen. Dieses Ziel verlangt Mut, Innovation und eine gemeinsame Vision.

Die Bewältigung von NTDs ist eine globale Verantwortung. Lassen wir uns vom Welt-NTD-Tag 2025 inspirieren, unser Engagement zu intensivieren und Millionen von betroffenen Menschen dabei zu unterstützen, ihr Leben nachhaltig zu verbessern. Gemeinsam können wir eine Zukunft schaffen, in der NTDs der Vergangenheit angehören.

Literatur

- 1 Ehrenberg N, Ehrenberg JP, Fontes G, Gyapong M, Rocha EMM, Steinmann P, et al. Neglected tropical diseases as a barometer for progress in health systems in times of COVID-19. *BMJ Glob Health*. 2021;6(4):e004709.
- 2 World Health Organisation. Neglected tropical diseases 2024. <https://www.who.int/news-room/questions-and-answers/item/neglected-tropical-diseases>
- 3 Masong MC, Ozano K, Tagne MS, Tchoffo MN, Ngang S, Thomson R, et al. Achieving equity in UHC interventions: who is left behind by neglected tropical disease programmes in Cameroon? *Glob Health Action*. 2021;14(1):1927334.
- 4 Ending the neglect to attain the Sustainable Development Goals: a road map for neglected tropical diseases 2021–2030. Geneva: World Health Organization; 2020. <https://www.who.int/publications/i/item/9789240010352>
- 5 World Health Organization. Ending the neglect to attain the sustainable development goals: One health approach for action against neglected tropical diseases 2021–2030. Geneva: World Health Organization; 2022. <https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/351193/9789240042414-eng.pdf>
- 6 Hopkins DR, Weiss AJ, Yerian S, Zhao Y, Sapp SG, Cama VA. Progress toward global dracunculiasis (Guinea worm disease) eradication, January 2023 – June 2024. *MMWR Morb Mortal Wkly Rep*. 2024;73:991–998. DOI: <http://dx.doi.org/10.15585/mmwr.mm7344a1>
- 7 World Health Organization. Elimination of human onchocerciasis: progress report, 2023–2024. Geneva: World Health Organization; 2024. <https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/379215/WER9941-eng-fre.pdf?sequence=1>
- 8 Hudu SA, Jimoh AO, Adeshina KA, Otalike EG, Tahir A, Hegazy AA. An insight into the success, challenges, and future perspectives of eliminating neglected tropical diseases. *Scientific African*. 2024;24:e02165. <https://doi.org/10.1016/j.sciaf.2024.e02165>
- 9 World Health Organization. Water, sanitation and hygiene for accelerating and sustaining progress on neglected tropical diseases: A global strategy 2015–2020. Geneva: WHO; 2015. https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/182735/WHO_FWC_WSH_15.12_eng.pdf?sequence=1
- 10 Magalhães AR, Codeço CT, Svenning JC, Escobar LE, Van de Vuurst P, Gonçalves-Souza T. Neglected tropical diseases risk correlates with poverty and early ecosystem destruction. *Infect Dis Poverty*. 2023;12(1):32.
- 11 Alderton DL, Ackley C, Trueba ML. The psychosocial impacts of skin-neglected tropical diseases (SNTDs) as perceived by the affected persons: A systematic review. *PLoS Negl Trop Dis*. 2024;18(8):e0012391. <https://doi.org/10.1371/journal.pntd.0012391>
- 12 Adjorlolo S, Adimado EE, Setordzi M, Akorli VV. Prevalence, assessment and correlates of mental health problems in neglected tropical diseases: a systematic review. *Int Health*. 2024;16(Supplement_1):i12–i21. doi:10.1093/inthealth/ihae001
- 13 Fastenau A. Neglect of mental health issues and lack of integration of psychosocial interventions in Zero Leprosy Roadmaps: A critical oversight. *PLoS Ment Health*. 2024;1(4):e0000140. <https://doi.org/10.1371/journal.pmen.0000140>
- 14 Willis M, Fastenau A, Penna S, Klabbbers G. Interventions to reduce leprosy-related stigma: A systematic review. *PLoS Glob Public Health*. 2024;4(8):e0003440. <https://doi.org/10.1371/journal.pgph.0003440>
- 15 Bonkass A-K, Fastenau A, Stuetzle S, Boeckmann M, Nadiruzzaman M. Psychosocial interventions for persons affected by leprosy: A systematic review. *PLoS Ment Health*. 2024;1(3):e0000091. <https://doi.org/10.1371/journal.pmen.0000091>
- 16 Dean L, Eaton J. People, power and participation: strategic directions for integrated person-centred care for NTDs and mental health. *Int Health*. 2024;16(Supplement_1):i1–i4. doi:10.1093/inthealth/ihae009
- 17 Dixon R, Lar L, Dean L. Neglect in the numbers: leaving no voice behind in disease elimination. *Lancet Glob Health*. 2021;9(1):e22.
- 18 Ending the neglect to attain the Sustainable Development Goals: a framework for monitoring and evaluating progress of the road map for neglected tropical diseases 2021–2030. Geneva: World Health Organization; 2021.
- 19 Dean L, Tolhurst R, Nallo G, Kollie K, Bettée A, Theobald S. Neglected tropical disease as a 'biographical disruption': Listening to the narra-

- tives of affected persons to develop integrated people-centred care in Liberia. *PLoS Negl Trop Dis*. 2019;13(9):e0007710. <https://doi.org/10.1371/journal.pntd.0007710>
- 20 Ending the neglect to attain the Sustainable Development Goals: a global strategy on water, sanitation and hygiene to combat neglected tropical diseases, 2021–2030. Geneva: World Health Organization; 2021.
- 21 Hamill LC, Haslam D, Abrahamsson S, Hill B, Dixon R, Burgess H, et al. People are neglected, not diseases: the relationship between disability and neglected tropical diseases. *Trans R Soc Trop Med Hyg*. 2019;113(12):829–834. doi:10.1093/trstmh/trz036
- 22 The Lancet Child Adolescent Health. A vote for childhood NTD elimination. *Lancet Child Adolesc Health*. 2024 Mar;8(3):175. doi:10.1016/S2352-4642(24)00022-1. Epub 2024 Jan 29.
- 23 Youth Combating Neglected Tropical Diseases - NTD Free Gen. <https://www.ntds-youth.org/>
- 24 YCNTDs and NNN partner to Launch the First Youth-Led Event at NNN Conference. Youth Combating Neglected Tropical Diseases. <https://www.ntds-youth.org/>
- 25 NTD Youth Initiatives YouTube Video. https://www.youtube.com/watch?v=7V7av_ReKZ8&t=4s
- 26 Deutsche Gesellschaft für Tropenmedizin, Reise-medicin und Globale Gesundheit (DTG). Nachwuchsförderung – AG NTD. <https://dtg.org/ueber-die-dtg/ausschuesse/nachwuchsfoerderung/ag-ntd.html>
- 27 Webinar: NTD advocacy/policy | FESTMIH. <https://www.festmih.com/>
- 28 YCNTDs Advocacy Toolkit. Youth Combating Neglected Tropical Diseases. <https://www.ntds-youth.org/>
- 29 Elbasri AM, Fatima, et al. The role of youth in fighting neglected tropical diseases. *Lancet Child Adolesc Health*. 2024;8(11):786-787.
- 30 Our Project | NTDs Youth Organization. <https://www.ntds-youth.org/>
- 31 Canadian Network for Neglected Tropical Diseases. Student & Young Professional Ambassador for the Canadian Network for NTDs 2024. <https://www.ntdsnetwork.ca/>
- 32 Contest Guidelines | NTDs Youth Organization. <https://www.ntds-youth.org/our-project/contest-guidelines/>
- 33 Barnowska EJ, Fastenau A, Penna S, Bonkass A-K, Stuetzle S, Janssen R. Diagnosing skin neglected tropical diseases with the aid of digital health tools: A scoping review. *PLoS Digit Health*. 2024;3(10):e0000629. <https://doi.org/10.1371/journal.pdig.0000629>

Autorinnen und Autoren

^{a–e)} Anil Fastenau | ^{a,b)} Dr. Mirna S. Abd El Aziz | ^{a,b)} Fabian Schlumberger | ^{b,e)} Sophie CW. Stütze | ^{a,b,f)} Alexandra Asböck | ^{a,b,g)} Leonie Gunasekara | ^{a,c,h,i)} Dr. Dr. Carsten Köhler | ^{a,c,i,j,k)} Prof. Dr. Achim Hoerauf | ^{a,b,l)} Dr. Sophie Schneitler

- ^{a)} Deutsche Gesellschaft für Tropenmedizin, Reise-medicin und Globale Gesundheit e.V. (DTG)
- ^{b)} AG NTD der jungen DTG
- ^{c)} Deutsches Netzwerk gegen vernachlässigte Tropen-krankheiten (DNTDs) e.V.
- ^{d)} DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.
- ^{e)} Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP), Universität Bremen
- ^{f)} TUM School of Medicine and Health, Technische Universität München
- ^{g)} Gesellschaft für Tropenpädiatrie & Internationale Kindergesundheit (GTP) e.V.
- ^{h)} Institut für Tropenmedizin, Reisemedizin und Humanparasitologie, Universität und Universitäts-klinikum Tübingen
- ⁱ⁾ Deutsches Zentrum für Infektionsforschung (DZIF), Standort Tübingen
- ^{j)} Institut für Med. Mikrobiologie, Immunologie und Parasitologie (IMMIP), Universitätsklinikum Bonn
- ^{k)} Deutsches Zentrum für Infektionsforschung (DZIF), Standort Bonn-Köln
- ^{l)} Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene, Universitätsklinik des Saarlandes

Korrespondenz: Anil.Fastenau@DAHW.de

Vorgeschlagene Zitierweise

Fastenau A, Abd El Aziz MS, Schlumberger F, Stütze SCW, Asböck A, Gunasekara L, Köhler C, Hoerauf A, Schneitler S: Vernachlässigte Tropen-krankheiten – Gemeinsam handeln für eine Welt ohne NTDs

Epid Bull 2025;5:3-9 | DOI 10.25646/12984

Interessenkonflikt

Die Autorinnen und Autoren geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.